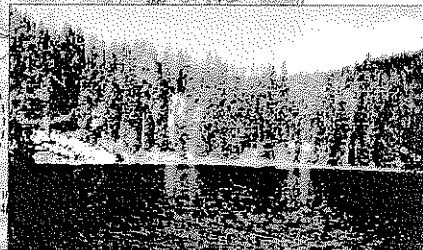


# Reste behauener Hölzer in einem entlegenen See



Wiener Neustadt durchgeführt. Es wurden 211 Bäume geborgen. Die Holzartenverteilung der gefundenen Proben entspricht in etwa der jetzt stockenden, nämlich rund 66% Fichte, 20% Lärche und 14% Zirbe. Mit den geborgenen Baumstämmen konnte eine 3474-jährige Chronologie für Fichte und Lärche aufgebaut werden. Bemerkenswert jedoch war, daß wir 6 Stammabschnitte fanden, die alle eindeutige Axtspuren aufwiesen. Alle diese Fundstücke waren Lärchenbäume. Die dendrochronologische Datierung lieferte 1685 für den letzten, äußersten Jahrring. Da wir bei einem Stamm Spuren von



Bilder: Grabner, Gindl

Rinde fanden, konnten wir das genaue Fälldatum feststellen. Die anderen Stücke weisen frühere Jahreszahlen auf. Da es jedoch auch unter Wasser einen langsamen Abbau des Holzes gibt, kann man davon ausgehen, daß die Bäume zur gleichen Zeit, nämlich im Winter 1685 geschlägert wurden. (siehe Bild 3)

Bild 1: Kartenausschnitt (BEV)

Bild 2: Ein Ausschnitt des Schwarzen Sees

Bei Tauchgängen im Schwarzen See am Dachstein wurden mehrere Stammabschnitte mit deutlichen Axtspuren gefunden. Alle diese Holzstücke wurden dendrochronologisch ins 17. Jahrhundert datiert. Das bemerkenswerte daran ist, daß der Schwarze See in rund 1450m Seehöhe liegt, und kraterförmig durch das Umland eingeschlossen ist. Das heißt, die Stämme konnten nicht getriftet oder über Rießen transportiert werden, sondern mußten zuerst herausgezogen werden.

Im Juli 1999 führten wir (Arbeitsgruppe Holzbiologie und Jahrringforschung, Institut für Botanik, Universität für Bodenkultur Wien) Tauchgänge im Schwarzen See am Dachstein durch. Ziel dieser aufwendigen Betauchung war es alte, im Wasser konservierte, Baumstämme zu bergen und zu beproben. Die geographische Lage des Sees ist mit einem Kratersee zu vergleichen, d.h. der See ist in allen Richtungen durch Felswände begrenzt. Dieser Umstand ließ den Schluß zu, daß abgestorbene oder umgebrochene

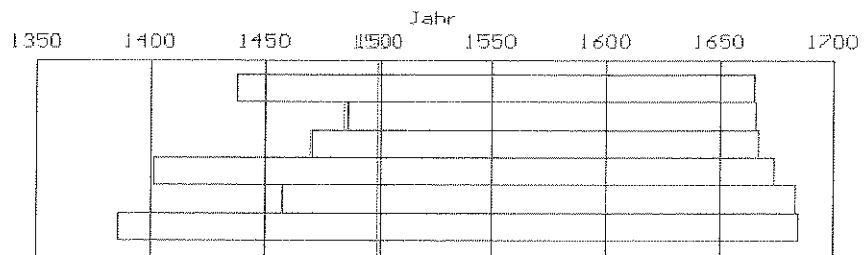
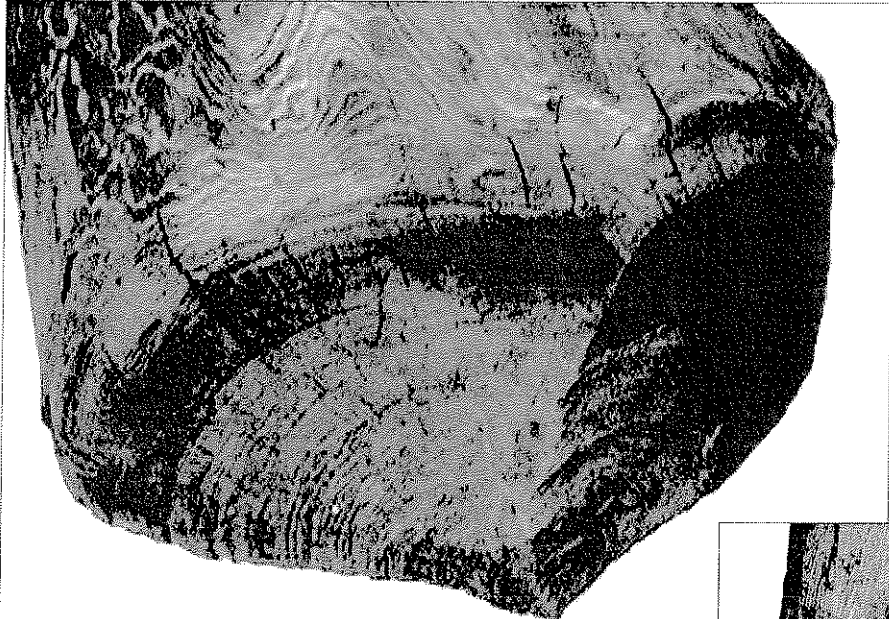


Bild 3: Balkengraphik der gefunden behauenen Stammstücke (Das rechte Ende zeigt den letzten gefundenen Jahrring an. Weiters kann man das Alter des Baumes an Hand der Länge des Balkens ablesen.)

Bäume in den See fallen und dort im Wasser konserviert werden. Der See hat einen sehr geringen Abfluß in Form einer Schwinde. In diesem Bereich gibt es auch eine Verlandungszone, d.h. die ältesten Stämme werden dort im moorigen Bereich zu finden sein. Die Tauchgänge wurden als Hilfseinsatz des Österreichischen Bundesheeres unter der Leitung von Hauptmann E. Wenhoda mit einer fünfköpfigen Gruppe des Jagdkommandos

An den Stücken waren eindeutige Axtspuren vom Fällen (konisch verlaufend, siehe Bild 4) bzw. vom Ablängen der Stämme (rechtwinklig auf die Stammachse, siehe Bild 5) zu erkennen.

Unter Beachtung der geographischen Situation, läßt sich erkennen, daß sich das Holz in der Umgebung des Schwarzen Sees nicht direkt durch Trift, oder der Benutzung von Rießen ins Tal befördern



Die Beprobung wurde durch das FWF Projekt 11097-GEO „Dendroklimatologische Klimarekonstruktion“ (Dr. Rupert Wimmer) gefördert.

Michael Grabner  
Arbeitsgruppe Holzbiologie und Jahringforschung; Institut für Botanik  
Universität für Bodenkultur Wien  
Gregor Mendel Straße 33, A-1180 Wien  
Grabner@mail.boku.ac.at

Wolfgang Gindl  
Institut für Holzforschung  
Universität für Bodenkultur Wien  
Gregor Mendel Straße 33, A-1180 Wien  
Wgindl@edv1.boku.ac.at

Bild 4: Spuren der Fällung (schräg verlaufend)

läßt. Man muß zuerst den „Krater“ verlassen, d.h. die Stämme müssen zuerst bergauf befördert werden.

So bleiben einige Fragen offen: Zu welchem Zweck wurden die Lärchen geschlägert? Warum gelangten Abschnitte dieser Bäume ins Wasser?



Bild 5: Spuren einer Ablängung (rechtwinkelig)



Bilder: Grabner, Gindl

Bild 6: Das gesamte Stück